

## Vortrag MusiGruppe 4

### Storyville

#### Gliederung

##### 1. Der Distrikt

##### 2. Geschichte

##### 3. Der Jazz in Storyville

##### 4. Fazit

###### 1. Allgemeines

- Rotlichtbezirk in New Orleans (ehemalig)

- zu Menschen aller gesellschaftlichen Schichten an

- es entstand große Vergnügungsindustrie

- es gab „Whore Houses“ und „brothels“ also Hurdenhäuser und Bordelle, zusätzlich unzählige Kneipen, Clubs unterschiedlicher Kategorien, „Spielhöhlen“ und Restaurants

- es gab auch sogenannte „Dance Halls“, „honky Tonks“ und „Cabarets“ und auch eine Pferderennbahn auf welcher jeden Tag Dutzende von Pferderennen stattfanden, die Stadt florierte wirtschaftlich und besaß einen großen Seehafen, auf dem Schiffe der ganzen Welt anlegten, die Vergnügungsorte boten unzähligen MusikerInnen Arbeit

- manchmal auch als „The District“ bezeichnet

###### 2. Geschichte

- es begann mit dem sogenannten Congo Square zwischen den 1700er und 1850ern, er war im Armstrong Park und war ein Platz, welcher für Afroamerikaner für Treffen und Tänze bestimmt war, also wo sie sich zum Tanzen, für Musik und Handel treffen konnten, diese Treffen wurden durch Code Noir sanktioniert und 1724 gab es ein Edikt, welches die Sonntage für freie Tage auch für Sklaven erklärte, Congo Square wurde zu einem wichtigen Ort für die Erhaltung afrikanischer Musik und traditioneller Tänze in Nordamerika

- oftmals sagt man das dies der Geburtsort von Jazz ist, aber es scheint keinen direkten Zusammenhang zwischen der Existenz dieses Ortes und der Entstehung des Jazz zu geben, da er in seiner Funktion ab 1850 verschwand der Jazz sich aber um die 1900er entwickelte, es ist aber so, dass Elemente der lokalen Musikkultur in lokalen Gemeinschaften erhalten blieben und später Teil des Jazz wurden, also ist das konversationelle Element des Jazz also Call and Response Prinzip und die kollektive Improvisation und die Nutzung des Bamboula und Habanera beziehungsweise deren Rhythmen ein Element von New Orleans Jazz geworden, den Bamboula den versklavten Menschen mit sich bringen war die Basis für die einmaligen Blues Style von New Orleans und die Quelle für „Spanish tinge“ von Jelly Roll Morton → Hörbeispiel?

-Antebellum New Orleans war das Heim für eine diverse Gruppe an Weißen, also etwa französische, deutschsprachige Katholiken, Englisch sprechende Protestanten und Immigranten aus Europa und von den Kariben unter anderem aber auch eine Gruppe versklavter afroamerikanischer Menschen, es war die größte Gemeinschaft von Menschen von Farbe (People of Color (gens of color libres) im Land, viele von ihnen konzentrierten sich im Downtown und waren formell gelehrt und haben eine französische katholische Kultur aufrecht erhalten, sie haben aber dazu geneigt, westliche Musik anzuerkennen, wie die Oper oder das Musical und Militärmärsche, nach der Emanzipation in 1863 versuchten befreite Afroamerikaner in jedem Mittel sozialen Mobilität zu erlangen, während diese Menschen versuchten ihren separaten sozialen Status zu erhalten und ihren hohen geistigen und sozialen Errungenschaften zu erhalten

-Musiker im Uptown, waren eher Protestanten und haben Musik meist durch Gehör gelernt und waren für ihren improvisierten Blues und Ragtime bekannt, viele von ihnen wie Joe Oliver und Louis Armstrong oder Johnny and Baby Dodds waren Nachkommen der Afroamerikaner der Region und des Umkreises, einige Downtownplayer wie Jelly Roy Morton, Sidney Batchet und Freddie Keppard waren angezogen zum größeren Stil des Uptown, aber natürlich durchsichtigten sich diese Gemeinschaften und regelmäßig Uptown hatte auch einige hochgelährte Musiker wie Professor John Robichaux und Professor James Humphries aber auch Louis Armstrong hatte formales Training die Herausbildung von Jazz an sich, bezeugt die Durchsichtigkeit dieser „Grenz

-früher Jazz entstand in einer Stadt wo es noch Trennung nach „Rasse“ gab Weiße Musiker hatten Freiheitsrechte welche die anderen nicht hatten, New Orleans war aber Zentrum erster legaler Streitigkeiten über die Segregation Plessy v. Ferguson führte zu einer Entscheidung des US Supreme Court, nach separate but equal, der auch Homer Plessy's Protest begann um die Segregation in Railway Card, viele Musiker gingen in den Norden oder Übersee aufgrund von Jim Crow, in 1910 um ökonomische Möglichkeiten zu verfolgen und die Einschränkungen und die soziale Rodung des Südens zu verlassen, zwar war Segregation also Gesetz, aber es gab auch Auftritte von Musikern verschiedener Ethnizitäten

-1884 gibt es Messe zu Baumwolle um die Erholung von der Schädigung im Bürgerkrieg zu machen, das Event zeigte viele Exponate einige davon gingen auf Louisiana's Verbundenheit mit Lateinamerika und der Karibik ein, es wurden auch Erfolge des Jazz gezeigt Mexiko's nationale Militärband spielte ein Repertoire Afroamerikanische und Lateinamerikanische und Karibische Habanera Rhythmen verströkte

-1898 der Spanisch Amerikanische Krieg viel lokale Bands für Auftritte als Militärbands mobilisiert und einige Bands waren auch formell geschulte Afroamerikaner, haben also auch in Kuba gedient, aber dies ist nicht unbedingt der Grund für die Einflüsse sondern auch einfach die kommerzielle Verwundetheit der Regionen und auch die Reisen über die Meere und die Popularität kubanischer Musik und diese haben also alle dazu beigetragen

-1898 zu offiziellem Rotlichtbezirk von New Orleans erklärt, berüchtigt hineto French Quarter, zusammen mit Basin Street und zwischen Canal Street und St. Louis Cemetery No. 1. Stand es für 20 Jahre bis die Navy es zum Schließen zwingte aufgrund des ersten Weltkrieges

-der ANEM war eine Parodie auf Sidney Storch, welcher einen Markt erschaffen wollte um Prostitution in New Orleans zu kontrollieren und zu reformieren, aber das meiste wurde heutzutage leider kaputt gemacht im Zuge der „Slum Reinigung“ in den 1930er und nur noch die originalen Dinge bleiben, der

Strikt hat es einen Mix aus Bordellen wie Hiram Burt's und Lulu White's Mahogany Halls auf der Basin Street oder auch günstiger Brodel-Salons und Tanzhallen auf den Hintergassen, die großen reichen Villen haben anscheinend angestellt, wie etwa Manuel M. Annetta oder Jelly Roll Morton welche über den Tag und auch in den Abendstunden spielten, während Salons und Dance Halls auch ragtime Tanzgruppen anstellten um die Menschen zu amüsieren, es gab auch einige berühmte Salons wie Big 25's wo für die Jazz Musiker sich trafen, Jazzmen als erstes historisches Jazz Buch wurde von Charles Edwards mit und Frederic Ramsey editiert und charakterisiert den Distrikt als Geburtsstätte des Jazz weil viele Artisten dort performten die führte zu einem Missverständnis welche durch den Film New Orleans aus 1947 propagiert wurde, tatsächlich wurde Jazz in ganz New Orleans zu verschiedenen Anlässen gespielt aber viele große Musiker auch in Storyville gespielt aber gleichzeitig haben Jazz Spiele auch in Tanzhallen und in den Parks stattgefunden so wie auch auf Feiern im Uptown oder auch auch bei Establishments wie dem Southern Yacht Club und dem New Orleans Country Club

-1918 wurde Storyville von den staatlichen Behörden geschlossen, um die negativen Auswirkungen auf die Moral der in New Orleans stationierten Marinesoldaten einzudämmen dies trug zur Vorbereitung des Jazz bei, viele Musiker fanden Beschäftigung auf Ozeandampfern auf dem Mississippi oder sie zogen weiter nach Chicago wo sie schon bald eine lebendige und innovative Jazz Szene erblühen ließen (eine erblühte)

### 3. Der Jazz in Storyville

-diese Zeit wurde später oftmals verklärt, aber Alltag dort war wohl kein grenzenloses Vergnügen, Raubüberfälle und Schlägereien waren an der Tagesordnung

-Jazz entsteht in Atmosphäre von Freizügigkeit und öffentlicher Prostitution, allerdings gibt es auch ein tägliches Ringen um bessere Jobs, um Geld, es gibt Abhängigkeiten und Klassenunterschiede, also überhaupt auch Klassen

-Jazzler Jelly Roy Morton sagte "Im Distrikt gab es alles, vom Feinsten bis zum Miesesten: finstere Dreckslöcher, wo sie dir die Taschen durchwühlen, während du dich amüsiert, die kleinen Hütten, die man für fünf Dollar am Tag mieten konnte und in denen gerade Platz für ein Bett war die ordinären Puffs, wo man Nackttänze und Variete sehen konnte; und dann natürlich die ganz feinen Häuser, wo alles erster Klasse war. Sie waren von oben bis unten mit den teuersten Möbeln und Gemälden angefüllt. Drei hatten Spiegelsäle, wo du vor lauter Spiegeln die Tür nicht finden konntest. (der von Lulu White hatte 30000 Dollar gekostet!) Bei jedem Bett standen Spiegel am Fußende und am Kopfende. Und hier, in diesen eleganten Häusern, arbeiten die besten Pianisten"

-die Betreiberin der Bordelle entdeckten den Wert des Jazz, für die musikalische Untermalung ihres Etablissements, Pianisten gaben neben leichter romantischer Klaviermusik, auch moderner Ragtimes zum Besten, die Titel liessen, wie bei Tony Jacksons „Naked Dance“ nicht gerade viel Interpretationsspielraum in Hinsicht auf die Funktionalität → Hörbeispiel

-ein bis heute viel gecoverter Klassiker ist der „Tiger Rag“ von dem auch Jelly Roy Morton behauptet ihn geschrieben zu haben → x Hörbeispiel

-die Schließung des Distrikts war eigentlich sogar eine Hilfe für die Verbreitung des Jazz, denn die Musiker konnten auf Ozeandampfern auf dem Mississippi Beschäftigung finden, oder sie zogen weiter nach Chicago, wo schon bald eine lebendige und innovative Jazzszenen erblühte

